

Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Vierteljahresdruck des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: - (1992)
Heft: 2

Rubrik: Füüwee - voowääts Maasch!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerdeutsch

Vierteljahrsdruck des Vereins Schweizerdeutsch (vormals Bund Schwyzertütsch)

1992/II

Füüwee – voowääts Maasch!

In der Diskussion über die Zukunft unserer Dialekte wird weiterhin angenommen, es werde wegen der heutigen allgemeinen Mobilität der Schweizer und auch wegen der Flächendeckung durch die gesprochenen Medien allmählich zu einem Verschwinden der kleineren Dialektzonen kommen. Lokale Besonderheiten würden sich verlieren, zugunsten einer Entwicklung zu Grossdialekten – Zürichdeutsch, Berndeutsch, Baseldeutsch, Ostschweizerisch, Innerschweizerisch vielleicht. Deren Umfang und sprachliche Füllung einmal dahingestellt, fällt einem aber in Diskussionen mit Mundartsprechern doch immer wieder auf, wie genau man sich noch der Differenzen zum Nachbargebiet, ja zum Nachbardorf bewusst ist. Offenbar besteht doch noch viel kleinräumiges Sprachbewusstsein, und dieses äussert sich nicht selten in Neckversen und Spottsprüchen.

Natürlich zielen solche Wendungen auf besonders ohrenfällige Formen, während feinere Unterschiede etwa der Formenlehre oder Satzbildung weniger zu finden sind. Im «Sprachatlas der deutschen Schweiz» (SDS) bildet die Rubrik «Bemerkungen der Gewährsleute» eine Quelle für Lautneckereien. Einige Proben zum Laut, der im Kanton Zürich weitherum als aa (*Haar*) gesprochen wird, im Westen und Osten der «Flachlandkantone» dagegen

als oo (*Hoor*): In Igis (GR) bekomme man am *Altjaaraabed e Maass Wii und Schaaibraate*, in Fläsch und Maienfeld jedoch am *Aaltjooroobed e Mooss Wii und Schoofbroote*. Die Thusner finden ihre aa schöner als das «grobe Churer oo» und sagen daher: *Gaan und staan und pliiibe laan, wer die Spraach nit khan verstaan, tarf au nit ga Thuusis gaan*. Für die Seelmatter bei Turbenthal gilt der Neckspruch *de Maa schiint a s Salemaas Tennstaar here* der Mond scheint an Salomons Tennstor hin. – Anderswo wird das aa zu ou zerdehnt, daher gebe es in Einsiedeln *Tomoutesalout und Proud*. Diese Zerdehnung ist auch Thema einer Anekdote bei Alois Senti (Anekdoten, Schwänke und Witze aus dem Sarganserland, Nr. 1478): *Was mä machä muess, ass d Flumser bellen: Seien ä paar Flumser im «Tannäboudä» amenä Jass gsii. Duä chäm äinä vum Schylift schnüüfligä under d Tüür und rüefi: «Z Madils hindä sind zwäi naggigi Mäitli am baadä.» – Und diä Flumser we us äim Muul: «Wou, wou, wou?»*

Auch Länge und Kürze von Vokalen fällt jedem auf. Die Süniker (in der Nähe von Regensberg ZH) werden geneckt mit dem Spruch *d Süniker Chnaabe sind mit eme Waage voll Gaarbe in Graaben aabe gfaare* (SDS II 42). Dafür sind Leute mit kurzem a halt schneller, so sagen die Frümsner, die Sennwaldner mö-

gend de Wage useggloo, bis mür «Waage» ksooat heyend sie bringen es fertig, den Wagen herauszulassen, bis wir «Wagen» gesagt haben. Natürlich kommt auch das gerade angetroffene oa nicht ungeschoren weg: In Rebstein (SG) heisse es *e Tsoana vol Soapfe d Schtege uvischloapfe*, was an den Spruch über die Schaffhauser mit ihrer *Tsaane vol Saapfe* erinnert. Das auffällige winterthurerische «niid, nid» für «nicht» hat Anlass zu einem Spruch gegen die Stadtzürcher gegeben: *Wèèr niid säit, isch gschiid, wèèr nööd sait, isch blööd*.

Nun unsere Frage: Wer kennt noch solche Neck- oder Merksprüche über Nachbarmundarten? Wir wären dankbar für Meldungen an den Redaktor dieser Nummer, denn an solchen Sprüchen kann man vieles erkennen für Sprachempfinden und Sprachentwicklungen, und sie machen erst noch Spass. Daher, mit dem Spruch der Feuerwehr von Egerkingen (SO, nach SDS II 153): *Füüwee Eegekinge voowääts maasch, mee noo!*

Jürg Bleiker

Verlag: Verein Schweizerdeutsch
Präsident: Dr. Stefan Fuchs
Birkenstrasse 3, 8853 Lachen
Redaktion dieser Nummer:
Dr. Jürg Bleiker
Bergstrasse 22, 8353 Elgg
Druck: Nord-West-Druck,
4632 Trimbach SO